

Birte Könnecke

ANSTAND, RESPEKT UND EMPATHIE

Rede zum Neujahrsempfang der
SPD Breisgau-Hochschwarzwald
am 14. Januar 2017



Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Freunde,

das Jahr 2016 hatte es in sich. Ich glaube, dass wir an einem Scheideweg stehen. Es gibt zunehmend Kräfte, die aus welchen Beweggründen auch immer, gegen die Demokratie und Gesellschaft, wie wir sie kennen, agieren. Ich bin mir nicht sicher, ob die Menschen wissen, was sie auf´s Spiel setzen. Frieden, Wohlstand und Freiheit kommen uns stabil und unverbrüchlich vor, sind es aber nicht. In den letzten Jahrzehnten gab es immer mal diese oder jene politische Koalition an der Spitze unseres Landes, die verschiedene Schwerpunkte gesetzt hat. Aber das Fundament schien sicher und stabil. Momentan hat man den Eindruck, dass eben dieses Fundament bröckelt.

Der Vorteil, wenn man so wie wir in einer Partei mit einer über 150jährigen Geschichte ist: man kann auf einen riesigen Fundus hervorragender Zitate zurückgreifen:

Ich sage es heute mal mit Kurt Schumacher:

„Wenn wir irgendetwas beim Nationalsozialismus anerkennen, dann ist es die Tatsache, dass ihm zum ersten Mal in der Politik die restlose Mobilisierung der menschlichen Dummheit gelungen ist.“

Was können wir tun, damit es kein zweites Mal geschieht? Was haben wir dieser Dummheit entgegenzusetzen?

Ich möchte auf drei Eigenschaften eingehen, die meiner Meinung nach in der heutigen Zeit zu kurz kommen.

ANSTAND

Die erste ist Anstand.

Sagt euch der Fat Cat Day etwas? Das ist kein tierärztlicher Feiertag für dicke Katzen, sondern der Tag, an dem die Topmanager so viel verdient haben, wie der Durchschnittsbürger im ganzen Jahr. In Deutschland war dies am 5.1. mittags der Fall. Also in 3,5 Tagen.

Ja, ich finde, dass sich Leistung lohnen muss und ja, ich finde, dass jemand, der mehr Verantwortung trägt, mehr verdienen kann. Aber niemand kann mir erzählen, dass es möglich ist, in 3,5 Tagen so viel zu leisten, wie andere in einem ganzen Jahr.

Das ist schlicht und einfach unanständig. Und wenn Verantwortung heißt, dass ich bei gut laufenden Geschäften dicke Boni einstreiche und bei schlecht laufenden dicke Boni einstreiche, und wenn ich das Ding ganz vor die Wand fahre, werden die Schulden sozialisiert, dann ist das unanständig.

Martin Winterkorn ist 2015 nach Bekanntwerden des Diesel-Skandals bei VW als Vorstandsvorsitzender zurückgetreten. Man könnte also fast glauben, dass er die Verantwortung für den größten Skandal in der Firmengeschichte übernommen hätte. Nur lief sein Vertrag wohl dessen ungeachtet weiter, bis Ende 2016 hat er sein volles Gehalt bezogen. Nun ist er Rentner und bekommt eine Betriebsrente von 3100 Euro. Am Tag. 30.000 Arbeitnehmer haben aufgrund dieses Skandals ihren Arbeitsplatz verloren. Das nenne ich unanständig.

Und wenn Großunternehmen wie Amazon oder Apple hier unsere Infrastruktur nutzen und Riesen Gewinne einstreichen, ohne dafür Steuern zu zahlen und sich somit an der Gesellschaft zu beteiligen, von der sie profitieren, nenn ich auch das unanständig.

Dies führt zu einer Gesellschaft, in der die Reichen immer reicher und die Armen immer ärmer werden. Und in denen immer weniger Superreichen immer mehr Arme gegenüberstehen, die sich abgehängt und chancenlos fühlen. Dieses Gefühl ist ein gefährlicher Nährboden.

Wir brauchen wieder mehr Anstand. Und bis die Menschen diesen wieder erlernt und verinnerlicht haben, brauchen wir Gesetze um solche Obszönitäten zu verhindern.

RESPEKT

Der Zweite Punkt ist Respekt.

Der Umgang untereinander, insbesondere in den sozialen Medien, aber auch im wirklichen Leben, wird zunehmend von Respektlosigkeit dem anderen gegenüber geprägt. Anstatt den Gegenüber erstmal als gleichwertig, als Mensch zu respektieren, wird gepöbelt, beschimpft und angegriffen. Die Anonymität des Netzes führt da zu Auswüchsen, bei denen es einem nur noch schlecht werden kann. Und von dort schlägt es sich dann ins reale Leben durch.

Gewaltbereitschaft gegenüber allen möglichen Berufsgruppen nimmt zu, nicht nur gegenüber Polizisten. In der Silvesternacht wurden Feuerwehrmänner angegriffen und auch in den Notaufnahmen steigen die Zahlen von Angriffen auf dort arbeitendes Personal.

An dieser Stelle möchte ich aber gezielt auf den Respekt, bzw. den fehlenden, gegenüber Politikern eingehen. Es ist ja unglaublich populär, Politiker generell als dumm, faul und korrupt anzusehen. Die Wahl des Wortes "Volksverräter" als Unwort des Jahres, das häufig von Rechtspopulisten in Zusammenhang mit Politikern genutzt wird, spricht für sich.

Der Großteil der Politiker engagiert sich ehrenamtlich, nur ein Bruchteil wird für die Arbeit tatsächlich bezahlt. Ohne dieses Engagement würde unsere Gesellschaft nicht funktionieren. Wenn man dann liest, dass das BKA hunderte von Straftaten gegenüber politisch engagierten verzeichnet, dass der Bocholter SPD-Vorsitzende sein Amt abgibt, wegen Morddrohungen gegen ihn und seine Familie, dass linke Abgeordnete keine Büros mieten können, weil diese zu häufig zerstört werden, fragt man sich, wohin das führen soll.

Ich habe höchsten Respekt vor jedem, der sich in einer demokratischen Partei engagiert. Inhaltlich mag man auseinander liegen (sowohl mit Vertretern anderer Parteien als auch mal der eigenen), aber das Ziel, für die Bürgerinnen und Bürger etwas Gutes zu erreichen, ist doch bei allen gleich. (Auch wenn es verschiedene Auffassungen gibt, was nun gut ist). Ich halte es für einen großen Fehler, wenn, sei es im Wahlkampf oder einfach so, Politiker Vertreter anderer Parteien durch persönliche Diffamierungen versuchen bloßzustellen. Wenn wir selber keinen Respekt voreinander haben, wie soll es dann der Bürger haben?

Wovor ich allerdings keinen Respekt habe, sind die Vertreter von populistischen oder radikalen Parteien, denen es nur um den eigenen Machtgewinn geht.

Hass, Hetze und Gewalt haben noch nie etwas Gutes für irgendjemanden bewirkt.

Auch bei jemandem wie Donald Trump fällt es schwer, Respekt zu haben. Ich habe meine erheblichen Zweifel an seiner Motivation. Dass er in die Politik gegangen ist, um für die Menschen seines Landes etwas zum Positiven zu bewegen, wage ich zu bezweifeln. Ich weiß nicht, wer von euch mit Star Trek vertraut ist, aber Donald Trump ist für mich der Inbegriff eines Ferengi. Ich halte ihn nicht für einen dummen Menschen (ungebildet bis zur Schmerzgrenze, aber nicht dumm), aber er ist absolut skrupellos und wird seinem eigenen Profit alles andere unterordnen. Die Bemühungen, aus seinen bisherigen Taten irgendwelche Strategien ableiten zu wollen, halte ich für müßig. Er hat keine. Dieser Mann in der derzeitigen weltpolitischen Situation an der zentralen Stelle zu sehen, davor graust es mir.

Keinen Respekt habe ich auch vor Leuten, die mit Fake-News billige Stimmungsmache betreiben. Manchmal hat man den Eindruck, Empörung wäre die neue Währung. Und erschreckend viele Menschen springen darauf an. Da liest man, dass Heiko Maas der Ansicht sei, dass eine Ehe zwischen einem 6-jährigen Mädchen und einem 56-jährigen Mann in Ordnung sei, denn es könne sich ja um echte Liebe handeln.

Und sofort bricht die große Empörung aus und man ist sich einig, dass der unerträglich sei und weg müsse. Es ist ja auch viel zu mühsam und unbequem, so etwas zu hinterfragen. Und nach wie vor ist es in den sozialen Medien leider nicht möglich, solche bewusst lancierten Falschnachrichten zu melden und löschen zu lassen.

Wo wir uns stellen können und müssen ist in Diskussionen. Sowohl im täglichen Umgang mit anderen als auch in den digitalen Netzwerken. Das ist oft anstrengend und kostet Nerven, manchmal ist es auch sinnlos, wenn am anderen Ende gar kein Mensch sitzt, sondern nur ein sogenannter Social Bot, also ein Programm, das nichts anderes kann als Hass zu verbreiten. Aber Widerspruch ist wichtig.

Man wird die Meinung von solchen Dumpfbacken nicht ändern, aber zumindest bricht man ihre Filterblase etwas auf und andere, die es lesen, merken vielleicht, dass es doch keine so ganz akzeptable Meinung ist.

Respekt kann man nicht verordnen. Aber man kann und muss gegenüber respektlosem Umgang den Mund aufmachen. Bei Diffamierungen, Beleidigungen und Drohungen muss der Rechtsstaat sich als schlagkräftig erweisen und für neuere Negativ-Entwicklungen, wie Fake-News, braucht es neue Straftatbestände, so dass die Verbreiter zur Rechenschaft gezogen werden können.

Im Dezember sind in Berlin auf dem Weihnachtsmarkt 12 Menschen umgekommen.

Hier in Freiburg starb eine junge 22 jährige Frau, insgesamt gab es allein in 2015 19260 Vorfälle mit erschreckenden 82 Todesfällen. Aber ist es deswegen gerechtfertigt, alle über einen Kamm zu scheren? Sind deswegen alle Lastwagenfahrer potentielle Mörder? Wenn sich ein Terrorist als Lastwagenfahrer tarnt, sind dann alle Lastwagenfahrer Terroristen?

Keiner von euch wird glauben, dass ich diese Fragen ernst meinen könnte. Also warum wird das bei Flüchtlingen gemacht? Was kann ein Flüchtling dafür, wenn ein anderer eine Straftat begeht? Warum ist es so schwierig, kein Rassist zu sein?

Die Polizei hat dieses Jahr in Köln alles getan, damit sich Szenen wie im Vorjahr nicht wiederholen. Größeres Aufgebot und strengere Kontrollen waren sicherlich notwendig und fraglos gerechtfertigt. Ich finde es auch ok, wenn bestimmte Personengruppen anlassbezogen gezielt stärker kontrolliert werden. Bei Fußballspielen werden Fans stärker kontrolliert, bei Alkoholtests Autofahrer.

Nur wenn sich die Berichte von einigen als wahr bestätigen, dass eben gar nicht kontrolliert wurde, sondern jeder, der ein südländisches Aussehen hatte, über Stunden in einem Kessel festgesetzt wurde, dann finde ich das problematisch. Und zwar sehr.

Und wenn es nicht anlassbezogen passiert, sondern eigentlich standardmäßig. Meine Aupairs haben mir jahrelang berichtet, dass sie ständig in Freiburg am Bahnhof kontrolliert werden. Ist mir noch nie passiert. Neulich, an meinem Geburtstag, rief abends die Polizei an, weil sie mein Pflegekind aus der S-Bahn geholt hatten. Er hätte keinen gültigen Fahrschein. Kann gar nicht sein, hab ich gesagt, er hat eine Monatskarte.

Ja, aber die sei abgelaufen. Kann gar nicht sein, sagte ich, wir haben letzte Woche die für Januar zusammen gekauft. Jaaaa, aber er habe die Stammkarte nicht dabei. Hab ich gesagt, dass er eine hat, dass er in Freiburg zur Schule geht... half alles nichts, Karte wurde eingezogen, Kind musste abgeholt werden. Zum Glück hatte eine Freundin von mir nichts getrunken und bot sich an, ihn zu holen. Es war eisig kalt die Nacht.

Einem meiner Söhne ist das auch mal passiert, dass er ohne Stammkarte erwischt wurde. Hieß es: achte darauf, dass du sie nächstes mal dabei hast.

Ich kann nur dafür plädieren und immer wieder dafür eintreten, jeden Menschen als Individuum zu betrachten, selbst wenn er vermeintlich Teil einer Gruppe ist. Jede Form von Sippenhaft abzulehnen. Jeder ist für seine eigenen Taten verantwortlich und zur Rechenschaft zu ziehen, aber nicht für die von jemand anderem.

Neulich stand in der Online Ausgabe der Zeit ein Artikel, dass wir junge Flüchtlinge stärker fördern müssen und in ihre Integration investieren. Dass würde sich später vielfach bezahlt machen. Von den 72 Kommentaren darunter sagten 70: Diese Kriminellen muss man alle ausweisen, das ist billiger. Nur 2 sahen es differenziert und meinten, dass man Jugendliche generell mehr fördern sollte, wenn Bedarf da ist. Und das waren Zeit-Leser, keine Bild-Leser.

Es reicht nicht, sich zurückzulehnen und zu sagen, die sollen sich hier halt integrieren. Sie müssen auch eine realistische Chance dazu bekommen. Und dafür muss man versuchen zu verstehen, aus was für Gesellschaften und Hintergründen die Menschen kommen.

Mein Pflegesohn ist 17 Jahre alt und hat nie auch nur für einen Tag eine Schule besucht. Das heißt, er kann nicht lesen und schreiben. Rechnen auch nicht.

Aber das ist nur der kleinste Teil, das kann man lernen und da ist er mittlerweile auch schon ziemlich weit.

Es heißt aber auch, dass er keinerlei Vorstellung von Erdkunde hat, von Geschichte, von Biologie, Physik, oder was man gerade beim Erlernen der deutschen Sprache merkt: von Grammatik. Er kannte eine sehr kleine, einfache Welt. Seine Familie, seine Arbeit in einer Autowerkstatt, seine Religion. Mehr gab es nicht. Er hat nie gelernt, sich flexibel auf neue Situationen einzustellen. Woher auch.

Das vieles, was für uns völlig normal ist, für ihn unverständlich, kompliziert und beängstigend ist, kann man sich dann vorstellen. Er ist jung genug um es zu lernen. Aber dafür braucht es eine gereichte Hand.

Integration setzt Wollen auf beiden Seiten voraus. Diejenigen, die hier her kommen müssen hier ankommen wollen. Und wir müssen sie hier aufnehmen wollen. Wir brauchen Verständnis für Verhaltensweisen, die wir merkwürdig finden.

Wenn wir die Menschen nicht da abholen, wo sie stehen, werden sie sich an dem orientieren, was sie kennen. Ihre Landsleute, ihre gewohnten Verhaltensweisen und ihre Religion. Dann hat Integration keine Chance.

Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte hat jetzt entschieden, dass muslimische Mädchen am gemischten Schwimmunterricht teilnehmen müssen. Einige feiern das als gelungenen Schritt zur Integration. Ich meine, Integration ist es erst, wenn Eltern nicht mehr deswegen vor Gericht ziehen.

Das wird ein hartes Stück Arbeit, dagegen war die Unterbringung ein Klacks.

EMPATHIE

Das dritte, was ich zunehmend vermisse in unserer Gesellschaft ist Empathie. Auch, aber nicht nur mit den Flüchtlingen. Ich habe meinen Kindern beigebracht, dass man keine Tiere quält. Was meint ihr, was ich da täglich bei der Arbeit zu sehen bekomme. Und dass man niemanden verletzt. Oder einfach so in der U-Bahn-Station eine Treppe runterschubst. Woher kommt diese Rohheit? Diese Unfähigkeit, sich in andere hineinzuversetzen? Ist es einfach nur schlechte, bzw. gar keine Erziehung? Oder mangelndes Selbstwertgefühl, das sich in solchen Momenten als Macht gegenüber einem Schwächeren auslebt? Ich weiß es nicht. Hier sehe ich in erster Linie die Eltern in der Pflicht. Ich glaube, Empathie muss man lernen. Der Mensch ist von Natur aus erst mal kein nettes Säugetier. Aber er hat die Fähigkeit, dies zu werden.

Wenn ein kleines Kind einen Hund am Ohr zieht, denkt es sich nichts dabei. Hier muss die Erziehung einsetzen, indem die Konsequenzen des Handelns für den anderen (sei es Tier oder Mensch) aufgezeigt werden. Nur was passiert mit einer Gesellschaft, in der die Eltern dies selbst nicht mehr gelernt haben? In gravierenden Fällen ist auch hier der Rechtsstaat gefragt. Und in allen anderen wir alle. Im Kindergarten, in der Schule, wenn die Kinder Freunde mit heimbringen, im Park. Mund aufmachen und das Handeln bewusst machen.

Ja, das neue Jahr wird spannend, vieles ist beängstigend. Wir hier können die Welt nicht retten. Aber wir können jeden Tag in unserem kleinen Rahmen versuchen, Negativentwicklungen entgegen zu treten. Und wenn das jeder von der derzeit großen schweigenden Masse macht, wird sehr viel erreicht.

Schließen möchte ich mit einem Zitat von unserem Genossen Julius Leber, der seinen Widerstand gegen die Nazis wie so viele andere auch mit dem Tode bezahlte:

„Wir haben getan, was in unserer Macht gestanden hat. Es ist nicht unser Verschulden, dass alles so und nicht anders ausgegangen ist.“

So wie er bin auch ich Mitglied im Reichsbanner schwarz-rot-gold. Dies ist und bleibt für mich ein Anspruch, dem ich gerecht werden möchte!